

Auskunft über Kosten verlangt

Die kürzliche Wallfahrt der Fahrenden nach Einsiedeln hinterlässt Fragen. Die FDP-Ortspartei will wissen, wer die Kosten trägt.

Einsiedeln. – Während zehn Tagen waren vom 13. bis 23. Juli in Einsiedeln die Fahrenden der Schweiz zu Gast. Sie haben ihre traditionelle Wallfahrt durchgeführt. Dieses Jahr haben sich daran gegen 200 Personen beteiligt. Der Bezirk Einsiedeln, das Kloster und der Pächter des Stifts-Landwirtschaftsbetriebs haben den Fahrenden dafür als Standplätze den Carparkplatz Brüel und erstmals auch die Brüel-Wiese bei der Gangulf-Kapelle zur Verfügung gestellt.

Offenbar haben sich aus dieser Wallfahrt nun Fragen ergeben, wer die Kosten für die Bereitstellung dieser ganzen Infrastruktur trägt. Gemäss einem Bericht im «Einsiedler Anzeiger» sollen die Kosten für die Plätze und die Installationen «durch eine pauschale Standgebühr» gedeckt werden. Die FDP Einsiedeln erkundigt sich nun beim Bezirksrat, ob mit diesem Pauschalbetrag wirklich alle Auslagen und Aufwendungen für Wasser, Strom, Entsorgung und die Installationen gedeckt seien oder ob letztlich der Steuerzahler dafür aufkommen muss. Die FDP möchte Transparenz und eine saubere Darstellung von Einnahmen und Ausgaben. (cj)

Pragelpass zu wegen OL

Muotathal. – Für die Durchführung der zweiten Etappe der internationalen Swiss-O-Week wird am kommenden Montag, 3. August, die Pragelpassstrasse während des ganzen Tages für den Durchgangsverkehr generell gesperrt. Dies ist aus Sicherheitsgründen und für den Transport der Orientierungsläufer und -läuferinnen vom Tal ins Laufgelände erforderlich. Für die Anwohner und Bewirtschafter ist die Zufahrt zu ihren Liegenschaften und Betrieben sichergestellt.

An der Swiss Orienteering Week 2009 (SOW) nehmen mehr als 3000 Läuferinnen und Läufer aus 33 Nationalen teil. Die SOW dauert eine Woche und umfasst acht verschiedene Läufe, die in der Region Schwyz, Ibergereg, Muotathal angelegt werden. (red)

Hürlimann-Stück wird gespielt

Zurzach/Einsiedeln. – Das bekannte Stück «Der Franzos im Ybrig» erlebt eine neue Inszenierung. Diesmal unter dem Titel «De Franzos uf em Acheberg». Gespielt wird diese Komödie nach einem Thema von Autor Gall Morell auch diesmal als Freilicht-Inszenierung. Dazu werden beim Restaurant «Acheberg» oberhalb von Bad Zurzach Bühne und Tribüne eingerichtet. Das Ensemble und die Produktion wird durch den Verein «Latz» (Laientheater Zurzach) gestellt. Diese vor 15 Jahren gegründete Laienbühne hat bereits früher mit dem «Güdelmändig» ein Hürlimann-Stück aufgeführt.

«De Franzos uf em Acheberg» wird vom 13. bis 23. August gespielt. Vorgesehen sind neun Auführungen. Inhaltlich geht es darum, dass die Männer vor den heranrückenden Soldaten der französischen Revolutionsarmee die Flucht ergreifen. Effektiv trifft aber nur ein Landschaftsmaler ein, mit dem sich die im Dorf zurückgebliebenen Frauen recht gut arrangieren. (cj)



In neuer Pracht auf dem Kirchenhügel: Die Ingensbohler Pfarrkirche St. Leonhard hat ihr ursprüngliches Aussehen zurückerhalten.

Bild Josias Clavatscher

Pfarrkirche in neuem Kleid

Die Pfarrkirche Ingensbohl ist einer vollständigen Aussenrestaurierung unterzogen worden. Dabei hat die Fassade ihr ursprüngliches frühbarockes Aussehen wieder zurückerhalten. Am 16. August findet die Einweihung statt.

Brunnen. – Die ab 1658 erbaute und 1661 eingeweihte Pfarrkirche St. Leonhard in Ingensbohl ist aussen letztmals 1976 restauriert worden. Seither haben die Fassaden und der Turm sehr gelitten. Verputze sind abgeplatzt, es wurden Hohlstellen festgestellt, und ebenfalls hat sich bei Untersuchungen gezeigt, dass über dem Grundputz der Kirchnerweiterung von 1926 verschiedene weitere Deckputze teils unfachgemäss aufgebracht worden wa-

ren. Die nun im Abschluss stehende Sanierung hat mit diesen früheren Bausünden aufgeräumt. Die frühbarocke Pfarrkirche ist wieder in den Ursprungszustand versetzt worden. Dazu gehört besonders die Farbgebung. Bei der letzten Restaurierung von 1976 sind die Fassaden einheitlich weiss gestrichen worden. Dies hat nicht dem originalen Bild entsprochen.

Der neue Farbton ist nun leicht graubraun abgedunkelt. Dafür betonen die neu um die Fenster und Portale angebrachten hellen Lisenen die Architektur und lassen die Kirche wesentlich leichter erscheinen. Auch das Unterdach hebt sich weiss von der Fassade ab. Ebenfalls sind der Glockenturm und der kleine Dachreiter saniert worden. Überarbeitet worden ist auch das schadhafte Glockenge-

hänge. Die Klöppel von drei Glocken wurden ersetzt. Wie das gestern zum grossen Teil bereits entfernte Baugerüst zeigt, ist die Sanierung vollaufgeklückt.

Finanzierung aus eigener Kraft
Die Gesamtkosten sind mit 855 000 Franken budgetiert und von der Kirchgemeindeversammlung im letzten November bewilligt worden. Finanziert werden kann diese Investition durch die Eigenmittel der Kirchgemeinde. Der Finanzplan sieht vor, dass die Investition im Zeitraum der nächsten fünf Jahre abgeschrieben werden kann. Die Finanzierung erfolgt also vollständig aus eigener Kraft, der Steuerfuss ist nicht betroffen. Wie Kirchenratspräsident Xaver Schnüriger bestätigte, ist die Restaurierung nicht nur terminlich, sondern auch finanziell ge-

nau nach Plan verlaufen. Es warten also keinerlei Überraschungen auf die Gemeinde. Auch liegt die Kirchgemeinde mit dieser Sanierung ganz im mehrjährigen Programm der Anlässe: Die Pfarrkirche Ingensbohl wird im Jahre 2011 ihren 350. Geburtstag feiern können und hat sich nun schon mal darauf vorbereitet.

Einweihung am 16. August
Die in neuem Glanz erstrahlende Pfarrkirche auf dem Ingensbohler Hügel wird am Sonntag, 16. August, offiziell eingeweiht. Dabei wird der Bevölkerung Gelegenheit gegeben, die Kirchenräume zu besichtigen und zum Beispiel in den Turm zu steigen. Am gleichen Tag wird auch Martin Rohrer, bisher Küssnacht, als neuer Vikar der Kirchgemeinde eingesetzt. (cj)

Rütli wieder «stilles Gelände am See»

Keine Absperrungen, keine Polizei, keine Kontrollen: Die Probleme rund um die Bundesfeier auf dem Rütli und den Aufmarsch durch Brunnen sind Vergangenheit. Einzig für den 2. August hat die Pnos wieder ihre eigene Feier auf der Rütliwiese angesagt.

Von Josias Clavatscher

Brunnen/Rütli. – Vor zwei Jahren noch machte die Bundesfeier auf dem Rütli im Vorfeld erhebliches Bauchweh. Es drohte ein Aufmarsch der Rechtsradikalen, Übergriffe waren nicht auszuschliessen, Gegendemonstrationen des «Bündnisses für ein buntes Brunnen» und Auseinandersetzungen waren angekündigt. Die Reaktion darauf war ein massives interkantonales Polizeiaufgebot in Brunnen sowie rund ums Rütli und ein aufwendiges Ticketing-System.

Diese Massnahmen haben sich be-

währt. Der rechtsradikale Sturm aufs Rütli war vor zwei Jahren ein Stürmchen, letztes Jahr blieb er völlig aus. Brunnen konnte beide Male eine ungestörte Bundesfeier abhalten. Auch auf dem Rütli kam es zu keinen Auseinandersetzungen mehr. Der einzige Schönheitsfehler: 2008 musste die Rütli-Bundesfeier abgebrochen werden, weil das Wetter nicht mitspielte.

Besucher in Flüelen aufs Schiff
An diesem Konzept wurde für 2009 nichts geändert. Die mit der Verwaltung beauftragte Rütli-Delegation der Schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft SGG hat erneut ein Anmelde-System durchgeführt. Wer übermorgen Samstag, 1. August, die Bundesfeier auf dem Rütli besuchen will, der muss im Besitz eines gültigen Tickets sein. Zudem fahren ab Brunnen keine Schiffe nach dem Rütli. Letztes Jahr mussten die Rütli-Besucher in Luzern zusteigen, dieses Jahr wird der Besucher-Strom via Flüelen geführt. Dazu werden zwei Extraschiffe bereitgestellt. Nach der Feier

auf dem Rütli werden die Schiffe allerdings in Brunnen anlanden. Auch der Zugang zum Rütli von Seelisberg oder Treib her wird kontrolliert.

Polizei ist präsent
Dieser Ablauf hat es erneut ermöglicht, dass in Brunnen eine ungestörte, fröhliche und würdige Bundesfeier abgehalten werden kann. Die Gemeinde stand in regelmässigem Kontakt mit den Sicherheitsorganen. Gemeindepräsident Albert Auf der Maur zeigte sich gestern überzeugt, dass «die Polizei die Sache im Griff hat». Brunnen startet schon am Vorabend des 1. August mit einem Dorffest mitten im Zentrum. Zusammen mit den Feierlichkeiten vom 1. August wirken diese wie eine «Barriere» gegen einen allfälligen Aufmarsch.

Ob auch nächstes Jahr die Schiffe zum Rütli wieder von einem anderen Uferort aus abfahren werden oder ob Brunnen wieder an der Reihe ist, dazu wollte sich Auf der Maur nicht äussern. Die SGG hat offenbar in diese Richtung Absichten geäussert. Er sehe

auch ein, dass für die Besucher selber ein Abfahrtsort Brunnen attraktiver sei als Flüelen oder Luzern. Bevor Brunnen sich aber mit dieser Frage befasse, wolle man den diesjährigen Bundesfeiertag vorbei haben. Dann könne man das Anliegen wieder prüfen. Sicher sei, dass das Ticketing-System für die Rütli-Bundesfeier bleiben müsse, betonte Auf der Maur.

Pnos-Aufmarsch am Sonntag
Die Partei National Orientierter Schweizer (Pnos) hat dagegen für den Sonntag, 2. August, einen eigenen «Nationalfeiertag der patriotischen Jugend» auf dem Rütli angesagt. Er soll um 14.00 Uhr beginnen und etwa eine Stunde dauern. Anschliessend will man «bei Trunk und Bratwürsten» den Tag ausklingen lassen. Die Pnos rechnet kurzfristig aber auch mit Änderungen im Programm. Da in Brunnen allenfalls Kontrollen stattfinden könnten, wird den Pnos-Mitgliedern zudem empfohlen, in Gersau, Flüelen oder Beckenried das Schiff zu nehmen.